

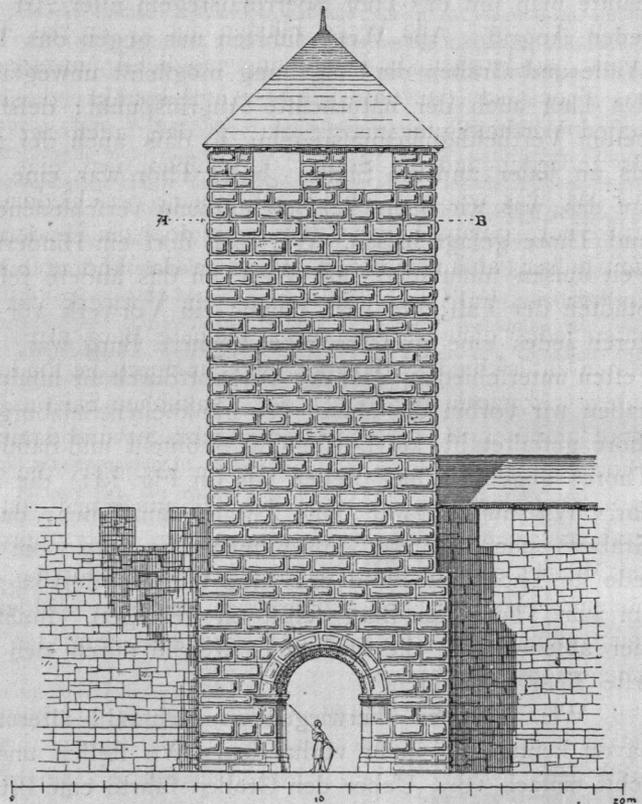
so wichtige Sicherungsmittel schon früh vorhanden gewesen sein müßte, und möchten sehr bezweifeln, daß Jene Recht haben, welche annehmen, daß erst spät die Zugbrücke¹⁸⁹⁾ als solche in Verwendung gekommen sei. Wir wollen gern glauben, daß da und dort bei irgend bestimmten Bauten sie nicht vorhanden war, daß sie aber gar nicht verwendet worden sein sollte, können wir unmöglich glauben, und wenn wir auch in Fig. 131 eine Zug- oder Schiebebrücke nicht gezeichnet haben, so haben wir sie absichtlich bei verschiedenen anderen Abbildungen dargestellt, um zu zeigen, daß wir an ihr Vorhandensein in früher Zeit glauben, ohne aber deshalb behaupten zu wollen, daß dies gerade bei den Beispielen der Fall gewesen sei, bei welchen wir sie unferm Reconstructions-Verfuche beigefügt haben. Noch weniger aber wollten wir sagen, daß sie gerade so gewesen sein müßte, wie wir sie nach späteren Beispielen reconstruirt. Absichtlich haben wir bei einigen Darstellungen den beweglichen Theil der Brücke nicht an das Ende, sondern in die Mitte der Brücke verlegt, auch einer Brücke mehrere bewegliche Theile gegeben (siehe Fig. 39, S. 79).

Kehren wir nach dieser Abschweifung zu unserer Salzburg zurück, so führt uns in Fig. 131 die

Brücke zunächst in einen kleinen Vorhof, der von gezinnten Mauern umgeben ist. Auch von diesem Vorhofe ist nichts mehr vorhanden; aber Reste späterer Bauten lassen darauf schließen, daß sie nur an Stelle älterer getreten sind. Jedenfalls war ein Eingang in den Gang hinter dem Walle dort vorhanden. Das eigentliche Thor zur Burg befindet sich in dem Thurme, der von außen, jetzt wo vom Vorbaue nichts mehr zu sehen ist, die in Fig. 141 dargestellte Erscheinung bietet. Allerdings reicht er nur noch bis zur Linie *AB*, der obere Theil ist ergänzt. Das Thor war durch starke hölzerne Flügel verschlossen, hinter denen Sperrbalken eine weitere Sicherung boten. Das Innere des Thurmes ist leider gänzlich zerstört, so daß sich nicht mit Sicherheit fest stellen läßt, ob ein Fallgatter vorhanden war.

War der Feind bis hierher gekommen, so stand ihm nunmehr der Weg in den ersten Burghof offen. Der Thurm hatte nicht bloß ein dem Eingangsthore entsprechendes großes Thor an seiner Rückseite, sondern auch kleine Thüren an den Seiten. Allerdings werden sich wohl die Vertheidiger im Kreife

Fig. 141.



Thorturm der Salzburg.

 $\frac{1}{250}$ n. Gr.

¹⁸⁹⁾ Die Umrahmung des Severins-Thores zu Cöln, vom Beginne des XIII. Jahrhunderts, läßt keinen Zweifel, daß dort eine Zugbrücke angelegt war (Siehe: *Wietshafe*, a. a. O., Bl. 7).